

Briefmarke wurden eingeführt. Ein neues Schulgesetz, das die allgemeine achtjährige Schulpflicht anordnete, wirkte günstig auf die Bildung des Volkes ein. Bedeutende Männer, wie der Maler Ludwig Richter, der Bildhauer Ernst Rietschel, der Baumeister Gottfried Semper, der Komponist Richard Wagner, führten eine neue Blüte der Kunst herauf. Der König war ein lebhafter Förderer aller auf den Fortschritt gerichteter Bestrebungen. Als er 1854 auf einer Reise in Tirol durch einen Sturz aus dem Wagen plötzlich tödlich verunglückte, folgte ihm in der Regierung sein ihm gleichgesinnter Bruder Johann (1854 bis 1873). Er zeichnete sich aus durch mildes, menschenfreundliches Wesen und durch tiefe Gelehrsamkeit, insbesondere auf dem Gebiete der Rechtswissenschaft. Berühmt ist seine meisterhafte Übersetzung der „Göttlichen Komödie“, einer gewaltigen Dichtung des italienischen Dichters Dante.

## XIV. Gründung des neuen Deutschen Reiches.

### 1. Die Zeit nach den Befreiungskriegen.

**1. Die Landwirtschaft.** Die Ablösung der Erbuntertänigkeit machte Fortschritte. Als Entschädigung mußten die Bauern den Lehns Herren den 25fachen Betrag der jährlichen Dienstleistung zahlen. Die Regierung erleichterte ihnen die Zahlung, indem sie das Geld lieh und allmähliche Rückzahlung gestattete. Weide und Wald, die bis dahin jeder benutzen konnte, für deren Verbesserung aber niemand freiwillig etwas tun wollte, verteilte man an die Gemeindeglieder. Aus mancher öden Viehweide machte der Fleiß dann fruchtbare Felder. Neben der Weidefütterung führte man die Stallfütterung ein und konnte insoweit den Acker besser düngen und ertragreicher machen. Mit der tausendjährigen Dreifelderwirtschaft wurde gebrochen, weil Klee- und Kartoffelbau eine Brache unnötig machten. Ein Gesetz über Verkoppelung wurde erlassen. Unter Mithilfe staatlicher Beamten teilte die Gemeinde jedem Bauer statt der zerstreut liegenden Ackerstreifen größere Stücke zu. Nun hörte der lästige Flurzwang auf; der Besitzer konnte bei Saat und Ernte frei über seinen Acker verfügen und sparte manchen Weg von einem Felde zum anderen. Der Professor Justus Liebig in Gießen lehrte um 1840, daß die Fruchtbarkeit der Felder von der Menge der mineralischen Pflanzennährstoffe, die im Boden vorhanden ist, abhängig sei und daß man ihm diese Stoffe auch durch künstlichen Dünger zuführen könne. Durch Kunstdünger erzielte man dann Ernten, die man früher nicht für möglich gehalten hatte.

**2. Der Dampf als treibende Kraft.** a) Die Dampfmaschine. Eine ungeheure Umwälzung in fast allen Lebensverhältnissen brachte die Dampfmaschine hervor. Sie war in ihrer einfachsten Form 1700 von Papin, einem Marburger Professor erfunden, und im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts durch den Engländer James Watt verbessert und nutzbar gemacht worden. Nach und nach drang sie auch in Deutschland und anderen Ländern ein. Zahlreiche Fabriken entstanden, in denen nun die Maschinen Arbeiten leisteten, die sonst Menschenhände verrichtet hatten.